

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 111 (2016)
Heft: 1: Freiräume und Gärten unter Druck = Espaces ouverts et jardins sous pression

Artikel: Gärten und Parks unter Druck = Parcs et jardins sous pression
Autor: Rodel, Heiner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gärten und Parks unter Druck

Freie Flächen im Tessiner Siedlungsraum sind einem kontinuierlichen und stetig zunehmenden Druck ausgesetzt. Zum Beispiel der Park der Villa Argentina in Mendrisio: Die 1985 unter kantonalen Schutz gestellte Parkanlage ist in Gefahr, zerstört zu werden. Heiner Rodel, Landschaftsarchitekt BSLA, Lugano

Soziale und ökonomische Ansprüche belasten die öffentlichen Freiräume von allen Seiten. Limitierte finanzielle Ressourcen auf kantonaler und kommunaler Ebene zwingen zu offensiveren Strategien für den Erhalt und die Entwicklung der verbliebenen urbanen Freiräume, Parkanlagen und Gärten. Intensive Beziehungen mit der Öffentlichkeit, politisches Lobbying und innovative Methoden sind die zukünftigen Instrumente für die Projektierung und Realisierung von Massnahmen für den Erhalt und die Aufwertung öffentlicher Erholungs-

räume. Es ist notwendig, dass sich die Politikerinnen und Politiker und die Fachleute für eine neue Kultur zum Erhalt und zur Förderung des öffentlichen Grünraums und für die Freude am Garten einsetzen.

Eine spezielle Rolle spielen nicht nur unsere öffentlichen Parkanlagen sondern auch private Gärten. Flächen, die für zukünftige, urbane Freiräume und für neue öffentliche Parkanlagen zur Verfügung stehen, sind sehr rar. Die Preise der Grundstücke erhöhen sich kontinuierlich, proportional zur immer begrenzteren Verfügbarkeit. Die Notwendigkeit, den urbanen Raum dem stets steigenden Bedürfnis nach Mobilität anzupassen, wird zur politischen Priorität: Strassenbäume müssen den breiteren Verkehrsräumen und das Grün der Plätze den Parkplätzen auf der Oberfläche und im Untergrund weichen.

Ein grosser Anteil des politischen Engagements in Bezug auf Zeit und Geld betrifft die Anpassung der Stadt an das Auto. Wobei die geomorphologische Formation des Kantons die Situation erheblich erschwert. Ausgleichsmassnahmen sind selten, wenn sie nicht in den Zonenplänen vorgesehen sind. Kurzum: Abgesehen von einigen Strassenbäumen entlang von engen Trottoirs sind im Tessin nach dem Zweiten Weltkrieg keine Parks oder öffentlichen Gärten entstanden, die diesen Namen verdienen.

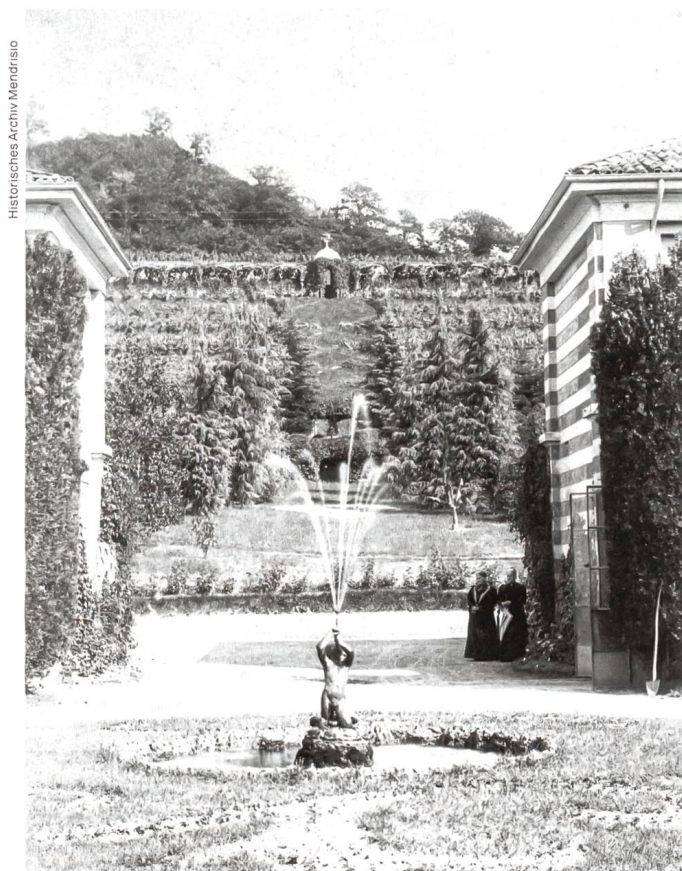
Gibt es noch Hoffnung?

Die Hoffnung beruht einerseits auf dem Schutz des Erbes aus der vorautomobilen Zeit und andererseits auf dem Beginn eines kulturellen Wandels. So können zum Beispiel gezielte Vorschriften für den Verkehr in den Stadtzentren festgestellt werden. Die Gemeinden, welche die urbanen Ballungszentren formen, sind bereit, entscheidende politische Schritte betreffend den überbordenden Verkehr einzuleiten.

Wenn weiterhin öffentliche und private Freiflächen einer rationalen Politik der Verdichtung des urbanen Stadtgefüges weichen müssen, ist eine Kompensation durch die Schaffung von neuen Freiräumen – verbunden mit dem Willen, in neue Parks und Gärten zu investieren – erforderlich.

Die verbliebenen historischen Gärten sind Zeugnisse unserer Kultur. Sie liegen vielfach inmitten urbaner Zentren, wo sie als grüne Lungen einen wichtigen Ausgleich zum immer komprimierteren Stadtgefüge bilden.

Grund genug, im Tessin im Rahmen der Kampagne «Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen» drei historische Parks in den



Der Park der Villa Argentina in Mendrisio um 1890
Le parc de la villa Argentina de Mendrisio vers 1890



Der Park der Villa Argentina in Mendrisio 1993

Le parc de la villa Argentina de Mendrisio en 1993

Mittelpunkt zu rücken, die durch ihre zentrale Lage für die Bevölkerung von grosser Bedeutung, aber durch den Druck ihrer Umgebung gefährdet sind. In Zusammenarbeit mit der Regionalgruppe Zentralschweiz/Tessin vom Bund Schweizer Landschaftsarchitekten BSLA und der Tessiner Sektion STAN des Schweizer Heimatschutzes werden am 4. Juni 2016 der Balli Park in Locarno, der Park der Villa dei Cedri in Bellinzona und der Park der Villa Argentina in Mendrisio vorgestellt.

Park der Villa Argentina in Mendrisio

Eine dieser drei Parkanlagen, der Park der Villa Argentina, ist in akuter Gefahr, von einem neuen, gross dimensionierten Gebäude zerstört zu werden. Die Villa Argentina (ca. 1883 erbaut) stellt ein bedeutendes Beispiel eines bürgerlichen Wohnsitzes aus dem 19. Jahrhundert dar, ein Unikum im Tessin. Dem Architekten Antonio Croci ist es gelungen, den Einfluss des Renaissancearchitekten Andrea Palladio mit der traditionellen kolonialen Baukunst zu verschmelzen.

Untrennbar verbunden mit der Villa ist der Park, eine bemerkenswerte architektonische und botanische Komposition, welche Renaissance- und Barockelemente der italienischen Gartenarchitektur (Axialität, Einfriedung und Szenen mit Bezug zur Landschaft) sowie Elemente des englischen Landschaftgartens

(ausgedehnte Rasenflächen, geschwungene Wege und Gruppen von Parkbäumen) beinhaltet. Der Park setzt sich zusammen aus einem um die Villa angelegten flachen, ornamentalen und lieblichen Gartenteil und einem teilweise hügeligen, landwirtschaftlich genutzten Teil. Terrassierte Böschungen dienten in der Vergangenheit dem Weinbau und als Frucht- und Gemüsegarten mit eingefügten architektonischen und szenischen Elementen, wie einem Aussichtspavillon mit seitlichen Pergolen. Das Ganze ist eingefasst von Umgrenzungsmauern. Diese Elemente wurden teilweise ohne Genehmigung entfernt oder sind in einem erbärmlichen Zustand. Die Vegetation ist in den vergangenen 20 Jahren fast um die Hälfte reduziert worden.

Zusammen mit der Villa wurde der Park 1985 vom Kanton Tessin unter Schutz gestellt. Gemäss dem damaligen Text ist das Objekt ein historisch und künstlerisch äusserst wertvolles Erbe, das es verdient, unter Schutz gestellt zu werden. Das Ensemble ist Teil des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS). Dieser integrale Schutz wurde später teilweise rückgängig gemacht, sodass die Villa und der ornamentale, flache Teil des Parks von der Öffentlichkeit erworben werden konnte.

Petition und überparteiliche Motion

Die Petition «Ein herrlicher Park für eine herrliche Vorstadt» (Un magnifico Parco per un magnifico Borgo), unterzeichnet von 2870 Einwohnerinnen und Einwohnern, und eine überparteiliche Motion wurden teilweise vom Gemeinderat von Mendrisio angenommen. Er schlägt nun aber vor, den «hügeligen» Teil mit dem ansteigenden Gelände wieder zu erwerben, um die historischen Grenzen des Parks wieder herzustellen. Dazu hat er eine Variante des Zonenplans ausgearbeitet.

Diese Variante beinhaltet eine Bebauungsmöglichkeit für öffentliche Bauten mit einer Ausnutzung von 3000 m² Bruttogeschossfläche, mit einer erlaubten Gebäudehöhe von über zehn Metern. Vorgesehen ist ein neues Gebäude für die Architekturfakultät der Tessiner Universität. Diese Variante bedeutet einerseits ein Gefährdung des Parks und seiner historischen, künstlerischen und landschaftlichen Werte – diese werden banalisiert und der Charakter des Ortes verletzt – andererseits eine Verletzung der Prinzipien der internationalen Charta von Florenz (Charta der historischen Gärten der ICOMOS/IFLA von 1981) für die Erhaltung, Restaurierung und für einen modernen, rücksichtsvollen und zivilen Umgang mit dem kulturellen Wert von historischen Parkanlagen und Gärten als «lebende Denkmäler».

Nach der Gemeindeaggregation muss der Park durch den Erwerb des ansteigenden Gartenteils wieder seine ursprüngliche Grösse erhalten. Gleichzeitig muss jegliche weitere Bebauung, die dem Schutz des Parks zuwiderläuft, verhindert werden. Es ist Aufgabe der kantonalen Behörde, den «hügeligen», ansteigenden Teil des Parks vor einer Bebauung zu schützen und so seinen grossen kulturhistorischen Wert für den ganzen Kanton zu erhalten. Der Kantonsrat ist aufgefordert, den gesamten historischen Park der Villa Argentina in seiner ursprünglichen Grösse wieder unter Schutz zu stellen!

→ Details zu den drei Führungen vom 4. Juni im Balli Park in Locarno, im Park der Villa dei Cedri in Bellinzona und im Park der Villa Argentina in Mendrisio finden sich im beigelegten Veranstaltungsprogramm und unter www.heimatschutz.ch/veranstaltungen.

Parcs et jardins sous pression

Au Tessin, les surfaces non construites en milieu urbain sont exposées à une pression constante et effrénée. Exemple: la menace qui pèse sur le parc de la villa Argentina de Mendrisio pourtant placé sous protection cantonale en 1985.

Heiner Rodel, architecte-paysagiste FSAP, Lugano

Les besoins économiques et sociaux exercent sur les espaces publics non construits une pression sans précédent. La précarité des ressources financières tant cantonales que communales oblige à mettre en place des stratégies plus offensives pour préserver et mettre en valeur les parcs, jardins et espaces ouverts urbains qui subsistent encore. Nouer des contacts étroits avec la population, faire du lobbying politique et appliquer des méthodes innovantes sont des instruments désormais indispensables pour assurer la planification et la réalisation de mesures de sauvegarde et de réhabilitation des espaces publics d'agrément. Aujourd'hui, les politiques et les professionnels doivent mettre toute leur énergie à favoriser un changement de paradigme qui encourage l'entretien et le développement d'espaces verts publics et sensibilise aux plaisirs des jardins.

Tant nos parcs publics que les jardins privés jouent un rôle particulier dans notre vie. Les surfaces à disposition pour la création d'espaces ouverts en milieu urbain et pour de nouveaux parcs publics sont très rares. Les prix des terrains ne cessent d'augmenter, et ce proportionnellement à leur raréfaction. La nécessité d'adapter le milieu urbain aux besoins croissants de mobilité est devenue une priorité politique: les arbres en bordure des routes sont sacrifiés à l'élargissement des voies de circulation, et la végétalisation des places est victime de la construction de parcs de stationnement pour voitures en surface et en souterrain.

L'adaptation de la ville à la voiture est un processus qui accapare en temps et en argent une grande part de l'engagement des politiques. Certes, la géomorphologie du canton ne leur simplifie pas la tâche. Néanmoins, les mesures de compensation sont rares lorsqu'elles n'ont pas été prévues dans les plans de zones. En d'autres termes: à l'exception de quelques arbres plantés ici et là le long de trottoirs étroits, le Tessin n'a créé depuis la Seconde guerre mondiale aucun nouveau parc ou jardin public digne de ce nom.

Peut-on garder espoir?

Tout espoir est permis car on peut compter d'une part sur la protection du patrimoine d'avant l'ère de l'automobile et d'autre part sur les signes avant-coureurs d'un changement culturel. L'établissement de dispositions ciblées de régulation du trafic dans les centres urbains commence à se généraliser. Les communes faisant partie d'une agglomération urbaine sont prêtes à prendre des mesures drastiques pour endiguer l'engorgement du trafic local.

Chaque fois qu'il faut vraiment sacrifier de nouveaux espaces ouverts publics ou privés pour mener à bien une politique rationnelle de densification du milieu urbain, il est indispensable de mettre en place un système de compensation prévoyant la création de nouveaux espaces ouverts tout en menant une politique engagée en faveur de la création de nouveaux parcs et jardins.

Nos jardins historiques sont les témoins de notre culture. Ils sont souvent situés au cœur de nos centres urbains et en tant que poumons verts, jouent un rôle important de ressourcement dans les centres urbains toujours plus étouffants.

Autant d'excellentes raisons de présenter dans le cadre de la campagne «Année du jardin 2016 – espace de rencontres» trois parcs historiques tessinois dont l'importance est primordiale pour la population en raison de leur situation centrale, mais qui sont menacés car exposés à une très forte pression urbanistique: le 4 juillet 2016, le parc Balli de Locarno, le parc de la villa dei Cedri de Bellinzona et le parc de la villa Argentina de Mendrisio seront au



Extrait du plan cadastral présentant la superficie actuelle du parc de la villa Argentina de Mendrisio (en vert). A: la villa Argentina, B: le nouveau projet de construction

Planausschnitt mit der heutigen Ausdehnung des Parks der Villa Argentina in Mendrisio (grün). A: Villa Argentina, B: das neu geplante Gebäude

cœur des présentations préparées dans le cadre d'une collaboration avec le groupe régional Suisse centrale/Tessin de la Fédération suisse des architectes paysagistes (FSAP) et la section tessinoise de Patrimoine suisse (STAN).

Parc de la villa Argentina de Mendrisio

L'un de ces trois parcs, le parc de la villa Argentina, est exposé à un grave risque de dénaturation en raison d'un projet de construction très imposant. La villa Argentina (édifiée vers 1883) est une ancienne maison de maître du XIX^e siècle, un témoin architectural significatif de cette époque et unique au Tessin. Antonio Croci, son architecte, a réussi à allier l'inspiration palladienne au style colonial traditionnel de la région.

La villa est indissociable de son parc, une composition architectonique et botanique remarquable réunissant des éléments Renaissance et baroques de l'art des jardins italiens (symétrie, enceinte et scènes se rapportant au paysage environnant) et des éléments du jardin anglais (vastes pelouses, sentiers sinueux et groupes d'arbres). Ce parc comprend une partie ornementale assez plane qui entoure la villa et une partie plutôt agricole assez pentue. Par le passé, ce terrain planté de vignes et d'arbustes fruitiers en terrasses était également cultivé en jardin potager et comportait des éléments architectoniques et sculpturaux, par exemple un pavillon avec des pergolas latérales. L'ensemble est entouré d'un mur d'enceinte. Ces éléments ont été supprimés, parfois sans autorisation, ou sont complètement délabrés. Ces 20 dernières années, la végétation a perdu près de la moitié de sa constitution d'origine.

En 1985, la villa et son parc ont été placés sous protection par le Canton du Tessin. Selon les écrits d'alors, cet objet est un témoin historique et artistique extrêmement précieux qui mérite d'être protégé. L'ensemble est répertorié à l'Inventaire fédéral des sites construits à protéger d'importance nationale (ISOS). Cette protection intégrale a été partiellement levée pour la partie pentue du parc, permettant ainsi l'acquisition de la villa et du parc d'agrément par la collectivité publique.

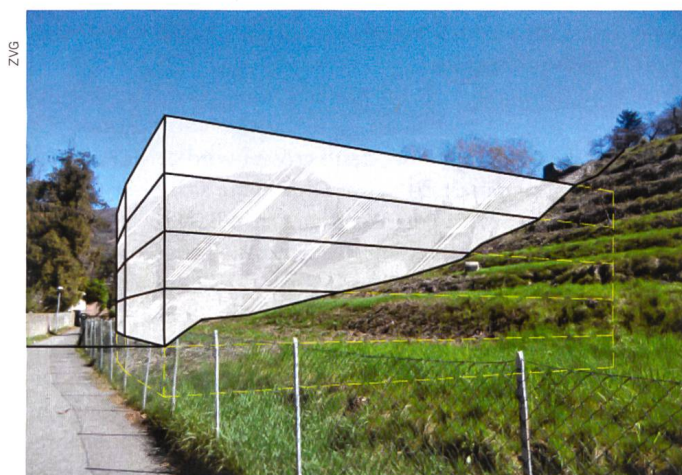
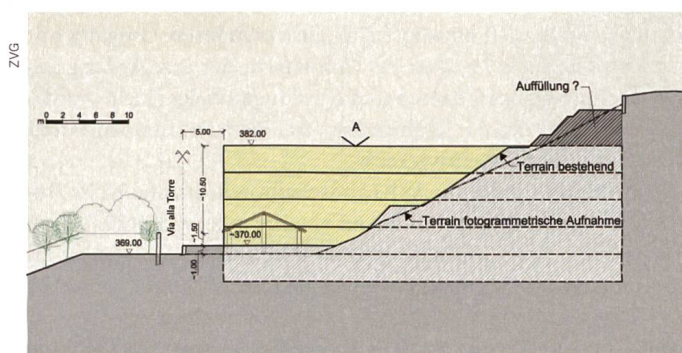
Pétition et motion interpartis

Le Conseil communal de Mendrisio a en partie accepté la pétition intitulée «un magnifico Parco per un magnifico Borgo» signée par 2870 habitants ainsi qu'une motion interpartis. Il propose toutefois de racheter la partie pentue du terrain afin de rétablir les limites historiques du domaine. Il a pour ce faire préparé une variante du plan de quartier.

Cette variante prévoit la possibilité de construire des bâtiments d'utilité publique de 3000 m² de surface brute de plancher d'une hauteur maximale de plus de 10 mètres. Concrètement, il est prévu de construire un nouveau bâtiment pour la faculté d'architecture de l'Université du Tessin, ce qui constitue une véritable atteinte au parc et à ses caractéristiques historiques, artistiques et paysagères et entraînerait la banalisation et la destruction de l'essence même de ce lieu. Par ailleurs, cette variante reviendrait à porter atteinte aux principes de la Charte internationale de Florence (Charte des jardins historiques de l'ICOMOS/IFLA de 1981) régissant l'entretien, la conservation, la restauration et la restitution des jardins historiques en tant que monuments vivants.

Conformément au projet municipal de regroupement des parcelles, l'acquisition de la partie pentue du jardin doit permettre de redonner au parc sa dimension initiale. En même temps, il est nécessaire d'empêcher toute opération de construction qui porterait atteinte à la protection du parc. Il est du devoir des autorités cantonales de protéger la partie pentue du parc de toute nouvelle construction et ainsi de préserver un patrimoine historique de grande valeur pour l'ensemble du canton. En conséquence, exhortons le Conseil d'Etat du canton du Tessin à rétablir le statut de protection à l'ensemble du parc historique de la villa Argentina dans ses dimensions d'origine!

→ Pour plus d'informations sur les quatre visites guidées du 4 juin dans le parc Balli de Locarno, le parc de la villa dei Cedri de Bellinzona et le parc de la villa Argentina de Mendrisio: consulter le programme ci-joint et notre site: www.patrimoinesuissesuisse.ch/manifestations.



Plan en coupe et photomontage: volume maximal qui pourrait être autorisé selon la variante du plan de quartier de la villa Argentina.

Schnitt und Fotomontage: maximales Gebäudevolumen gemäss der Variante des diskutierten Gestaltungsplans Villa Argentina.